

Fluglärm / Antworten von Bündnis 90 / Die Grünen - Herr Dr. Rupert Röder

- Wie stehen Sie persönlich zum Thema Fluglärm?

Dass eine ganze Region mit einem Lärmteppich überdeckt werden darf und die Bevölkerung Lautstärken erdulden soll, die jedem anderen Gewerbe und erst recht Privatpersonen verboten wären, empfinde ich als Ausdruck eines bösen Kniefalls der herrschenden Politik vor den Interessen einiger weniger Großbetriebe. Geschadet wird allen anderen: Zuvorderst der Gesundheit der Bevölkerung, aber damit auch den Interessen des überwiegenden Teils der Wirtschaft. Ich persönlich wohne direkt in der "alten" Einflugschneise mit den bekannten Folgen: Bei entsprechenden Windlagen (die aber anscheinend mit großem Spielraum interpretiert werden können) ist kein Gespräch auf der Terrasse möglich, die Nachtruhe endet morgens um 5 Uhr. Es ist mir aber sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass ich gegen das Sankt-Florians-Prinzip in jeder Hinsicht bin: Erstens ist es keine Lösung, wenn die Gesundheitsschädigung durch den Fluglärm an andere Orte verlagert wird. Zweitens dürfen wir auch nicht dem Sankt-Florians-Prinzip auf einer höheren Ebene huldigen. D.h., wir benötigen eine Politik, die sich nicht nur die Verringerung des Fluglärms auf die Fahnen schreibt, sondern prinzipiell andere Prioritäten setzt, als weiterhin für die Götzen Verkehrs- und Wirtschaftswachstum die Gesundheit der Menschen aufs Spiel zu setzen und zu opfern, was von unserer natürlichen Umgebung noch übrig ist. Also: Die Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit des Flugverkehrs, aber auch des Straßen- und Bahnverkehrs muss zum Maßstab bei Genehmigungen aller Art werden. Direkte und indirekten Subventionen müssen abgebaut werden, der Flugverkehr darf nicht weniger mit Abgaben belastet sein als andere Verkehrsarten. Die Folgekosten des Verkehrs (Gesundheitsschäden, Umweltschäden) dürfen nicht auf die Allgemeinheit abgewälzt werden oder als Schaden für zukünftige Generationen zurückbleiben (Klimawandel).

- Wie beurteilen Sie die aktuelle Lärmsituation?

Seit der Eröffnung der Nordwestbahn hat der Lärm eine neue "Qualität" gewonnen. Aus dem Lärmkorridor ist ein Lärmteppich geworden, der, wenn ich aus Hechtsheim in die Stadt radle, sich die ganze Zeit über mir ausbreitet. Und wenn, wie jetzt häufig, zwei Flugzeuge in wenigen hundert Metern Abstand parallel über mir ihre Bahn ziehen, komme ich mir nicht mehr als "entfernter" Flughafenrainer vor, sondern habe das Gefühl, dass ich schon beinahe auf den Betonpisten des Flughafens stehe. Eine gravierende Verschlechterung der Situation stellt auch die sog. Südumfliegung dar, mit der jetzt auch etliche startende Flugzeuge eine Lärmschleppe über Hechtsheim ziehen. Dadurch werden auch die Zeiten des (wie auch immer bestimmten) Nicht-Ostwindes, die früher eine Phase der Erholung und Nervenregenerierung bedeuteten, immer wieder durch massiven Fluglärm beeinträchtigt.

- Was wissen Sie von der Lärmwirkung? Wo beginnen für Sie gesundheitliche Risiken?

Es sollte eigentlich inzwischen Allgemeinwissen sein, dass Lärm schon bei relativ niedriger Lautstärke, insbesondere wenn er nachts einwirkt, das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen massiv erhöht. Das Bundesumweltbundesamt hat z.B. in einer Studie festgestellt: "So hatten Menschen, die nachts vor ihrem Schlafzimmerfenster einen mittleren Schallpegel von 55 Dezibel (dB[A]) oder mehr hatten, ein fast doppelt so hohes Risiko, wegen Bluthochdrucks in ärztlicher Behandlung zu sein, als diejenigen, bei denen der Pegel unter 50

Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim

Dezibel lag." Und 55 Dezibel ist weniger, als wenn sich jemand neben dem Bett unterhalten würde. Eigentlich kommt es dabei mehr auf die Einzelereignisse (= Stressauslöser) an als auf einen gemittelten Wert. Das macht die Lage noch schlimmer, denn beim Flugverkehr über Mainz werden Schallereignisse mit weit über 70 Dezibel gemessen.

- Was denken Sie, warum sich nicht mehr Hechtsheimer für das Thema Fluglärm engagieren? Und was können Sie dazu beitragen, damit es mehr werden?

Wenn das Engagement zum Thema Fluglärm gering ist, jedenfalls was seine öffentliche Sichtbarkeit angeht, dürfte dies auf die üblichen Gründe zurückzuführen sein, die auch sonst politisches Engagement verhindern. Jede und jeder ist eingebunden in den jeweils eigenen Alltag und fühlt sich damit schon komplett ausgelastet. Zudem stellt sich allzu leicht das Gefühl ein, "die da oben machen doch sowieso, was sie wollen". Gegen diese - der Demokratie nicht zuträgliche - Resignation hilft einerseits die Überzeugung, dass es Sache der eigenen Würde, der eigenen Präsenz in der Welt, ist, seine Meinung öffentlich zu vertreten. Und andererseits nützt für die Überwindung der Resignation die Erfahrung, dass man nicht allein ist im Versuch, die Situation zu verbessern. Von daher bin ich dem Arbeitskreis Fluglärm und den anderen Lärminitiativen sehr dankbar für ihr beständiges Engagement, das die Hoffnung aufrecht hält. Persönlich sehe ich es auch als meine Aufgabe an, das Thema Verlärmung der Umwelt in den verschiedensten Zusammenhängen präsent zu halten und dabei auch den Bezug zu anderen Umweltgefährdungen herzustellen. Die Vernetzung verschiedener Umweltthemen und damit auch die Verbindung verschiedener entsprechend tätiger Initiativen halte ich generell für den Schlüssel, um tatsächlich durchgreifende Veränderungen zu erreichen, anstatt die Probleme nur im Sinne St. Florians zu verschieben. Deshalb ist für mich auch das Engagement in einer umweltpolitisch aktiven Partei ein wichtiger Ansatz für eine langfristige Chance für einen Erfolg.

- Kennen Sie unsere Ziele - haben Sie Fragen zu einzelnen Zielen z.B. wie diese zu Stande gekommen sind?

Ich glaube, da bin ich ganz gut informiert, u.a. als Bezieher (und aufmerksamer Leser!) mehrerer einschlägiger Mailinglisten,

- Welches dieser Ziele können sie aktiv vertreten, welche sehen Sie ggfls. kritisch?

.. und kann die Ziele auch aktiv vertreten.

- Wo sehen Sie ganz persönliche Handlungsfelder und Handlungsbedarfe?

Auch aufgrund meiner persönlichen Erfahrung (ich nehme die Abgasbelastung durch den Flugverkehr sehr intensiv wahr), möchte ich gern dazu beitragen, dass das Thema Staub- und Aerosol-Emissionen des Luftverkehrs mehr Aufmerksamkeit erfährt, als es gegenwärtig der Fall ist. Daher unterstütze ich nachdrücklich die Bemühungen um die Einrichtung von entsprechenden Luftmessstationen und suche auch den Kontakt mit wissenschaftlichen Einrichtungen, da es sich hier um ein weitgehend unerforschtes Thema zu handeln scheint.

- Welche persönlichen Aktivitäten haben Sie wegen des Themas Fluglärm initiiert oder begleitet?

Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim

Gerade in Bezug auf die Untersuchungen der Luftschadstoffimmissionen habe ich schon mehrere Gespräche geführt und für das Anliegen geworben und habe dabei, glaube ich, auch schon Erfolge erzielt.

- Welche Einwirkungsmöglichkeiten haben Sie auf Ihre Mitstreiter in Ihrer Partei insbesondere den Mandatsträgern in Land und Bund?

Ich bin diesbezüglich in der glücklichen Lage, dass Tabea Rößner, die Mainzer Bundestagsabgeordnete meiner Partei und Landeslistenerste, in Land und Bund bekanntermaßen zu den engagiertesten Streiterinnen gegen die Zumutungen des Fluglärms gehört und auch in der Lage ist, sich in Land (in der Regierung) und im Bund (leider bisher nur parteiintern und nicht in der Regierung...) Beachtung zu verschaffen. Mir verbleibt die Aufgabe, sie nach Kräften zu unterstützen (was ich gerne mache).

- Warum gelten die Lärmschutzgesetze (Umgebungsärm) nicht auch für Flug-, Bahn, und Verkehrslärm?

Da will ich nur nochmals auf die Anbetung des Götzen eines durch Verkehrswachstum zu erzielenden Wirtschaftswachstums verweisen, das letztlich dem Leitmotiv einer fragwürdigen globalen sogenannten Liberalisierung des Handels folgt. Das ist natürlich ein weites Thema.

- Was nutzt es der Schule, dem Kindergarten oder dem Altenheim, wenn der Industriebetrieb zwar verboten aber der Flugbetrieb extensiv erlaubt ist?

Genau!